

Leitung: Manja Dimitra Kotsas

Datum: Dienstag, 28.04.2026

Uhrzeit: 09:30–19:00 Uhr

Teilnehmendenzahl: 25 Personen

Workshop: *(Un-)sichtbare Narben – Kontinuitäten rechter Gewalt in der postmigrantischen Gesellschaft*

Ausgehend von rechten Gewalttaten der 1990er Jahre bis heute (u. a. Mölln, NSU, Hanau) widmet sich dieser Workshop der Frage, wie sich rechte Gewalt in Deutschland über die Jahrzehnte hinweg entwickelt hat – und was sich im gesellschaftlichen und institutionellen Umgang damit (nicht) verändert hat.

Der Workshop fokussiert die Perspektiven von Betroffenen sowie Angehörigen rechter Gewalttaten und untersucht die strukturellen und institutionellen Kontinuitäten rechter Gewalt von den 1990er Jahren bis in die Gegenwart. Das interdisziplinäre und partizipative Format ermöglicht eine aktive Einbindung der Teilnehmenden in kritische Reflexionsprozesse.

Der Workshop kombiniert Inputs zur historischen und politischen Einordnung mit kollaborativen Analyseübungen und setzt stark auf die Reflexion eigener Haltungen im Spannungsfeld von Rassismus, Zugehörigkeit und Verantwortung.

09:30–10:00 Uhr: Ankommen & Begrüßung

10:00–11:30 Uhr: Input: Geschichte rechter Gewalt – von Mölln bis Hanau

11:30–11:45 Uhr: Pause

11:45–13:00 Uhr: Austausch: Kontinuitäten, Brüche und gesellschaftliche Wahrnehmung

13:00–14:00 Uhr: Mittagspause

14:00–15:30 Uhr: Perspektiven der Betroffenen und institutionelle Reaktionen

15:30–15:45 Uhr: Pause

15:45–17:15 Uhr: Handlungsperspektiven & Strategien im Umgang mit rechter Gewalt

17:15–19:00 Uhr: Vertiefung und offene Diskussion, Reflexion der eigenen Praxis

Manja Dimitra Kotsas (M.A.) ist wissenschaftliche Mitarbeiterin im Arbeitsbereich Gender & Diversity Studies der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel und promoviert zum Reformierungsbedarfs des deutschen Antidiskriminierungsrechts.

Für den Erhalt von 0,5 Credits muss im Nachgang des Workshops ein Reflexionspapier verfasst werden (3-5 Seiten)